

IGNATIUS VON LOYOLA (1491-1556)

Prinzip und Fundament (EB 23):

Schritte	Text	Anmerkungen
I woher	Der <i>Mensch ist geschaffen</i>	Ich verdanke mich nicht einem Zufall und auch nicht mir selbst
II wofür	<i>dazu hin</i> , Gott unseren Herrn zu loben, Ihm Ehrfurcht zu erweisen und zu dienen, und damit seine Seele zu retten (sein Leben zu vollenden).	<i>Mein Leben hat ein Ziel: Gottes Willen zu tun oder anders gesagt meine Berufung von Gott her immer wieder neu zu suchen und zu entdecken und zu leben</i>
III womit	<i>Die anderen Dinge</i> auf der Erde sind auf den Menschen hin geschaffen, und zwar <i>damit sie</i> ihm bei der Verfolgung des Zieles <i>helfen</i> , zu dem hin er geschaffen ist.	<i>Dazu gibt es gratis (Gnade!) Hilfen aus der ganzen Schöpfung</i>
IV konsequenter Umgang	Hieraus folgt, dass der Mensch dieselben so weit zu <i>gebrauchen</i> hat, als sie ihm auf sein Ziel hin helfen, und sie soweit <i>lassen muss</i> , als sie ihn daran hindern.	Diese muss ich entdecken und einordnen! (Unterscheidung der Geister!)
V Haltung der Indifferenz	Darum ist es notwendig, uns allen geschaffenen Dingen gegenüber <i>gleichmütig (indiferentes)</i> zu verhalten in allem, was der Freiheit unseres freien Willens überlassen und nicht verboten ist. Auf diese Weise sollen wir von unserer Seite Gesundheit nicht mehr verlangen als Krankheit, Reichtum nicht mehr als Armut, Ehre nicht mehr als Schmach, langes Leben nicht mehr als kurzes, und folgerichtig so in allen übrigen Dingen.	Wie geht das? ohne Fanatismus ohne Schranken im Denken und Tun ... und mit viel Demut! Jedes persönliche Streben ist auf die grundlegende bzw. dahinterliegende Motivation zu hinterfragen.
VI Maßnahmen an der je größeren Liebe	<i>Einzig</i> das sollen wir ersehen und erwählen, was uns <i>mehr zum Ziel</i> hinführt, auf das hin wir geschaffen sind.	Lebensaufgabe: das immer <i>MEHR</i> zum Ziel des Lebens, bzw. meiner Berufung als Mensch, die Liebe zu leben

Die Aussage des anderen zu retten versuchen (EB 22)

Jeder gute Christ soll mehr bereit sein, die Aussage des Übenden „zu retten als sie zu verurteilen; und wenn er sie nicht retten kann, erkundige er sich, wie jener sie versteht, und versteht jener sie in einem üblen Sinn, dann verbessere er ihn mit Liebe, und wenn das nicht genügt, suche er alle angemessenen Mittel, *damit jener sie recht versteht und sich rettet.*“ (EB 22).

Vorbemerkungen zur Betrachtung zur Erlangung der Liebe (EB 230 -237)

Bemerkung: Zuerst ist angebracht, auf zwei Dinge zu achten.

(1) „Liebe muss mehr in die Werke als in die Worte gelegt werden.“ (EB 230)

(2) Die Liebe besteht in Mitteilung von beiden Seiten: nämlich darin, dass der Liebende dem Geliebten gibt und mitteilt, was er hat, oder von dem, was er hat oder kann; und genauso umgekehrt der Geliebte dem Liebenden. Wenn also der eine Wissen hat, es dem geben, der es nicht hat; wenn Ehren; wenn Reichtümer; und genauso gegenseitig. (EB 231)